Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 22

Artikel: Geistliche Bärte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Doch find ber Düfteler Schreier, Als fehr tolerant befannt, Doch find' ich Elias ben II. Zum minbeften fehr arrogant.

Ein Schwindler im größten Style, Baut er auf die Dummheit nur Der meisten Leute auf Erden; Er kennt eben ihre Natur.

Die Dummen werden nicht alle! So höret man stets das Geschrei, Er kennt aber besser die Menschen Und macht sein Geschäft dabei.

Die neue noch unerkannte Schweizer-Kaki-Uniform.

(Eine Eposedie aus dem Lande des hetligen Fridolin.)
n Schalter trat der Kakimann, als schweiz'rischer Soldat,
Er möchte sahren Bundesbahn, doch nur zum halben Draht.
"Die volle Tax, Herr Kakimann!" der Herr Kasserer bat,
"Zum halben Preis kann sahren nur — der schweiz'rische Soldat.
"Richt Aussen und nicht Japanshelb, nicht Baier und Kroat,
"Kann sahren mit dem halben Geld — nur schweiz'rischer Soldat."
Da lachte auf der Kakimann, er wußte schwellstens Rat,
Er protte auf nach Tellenart, der schweiz'rische Soldat.
"Gebt her den Schein zum halben Blech, sonst gibt's noch rasche Tat
"Und zeig' ich mich mit Japans Wut, als schweiz'rischer Soldat!" —

Geistliche Bärte.

ber was ich hör' vom Papfte fagen, Macht die Welt doch wieder viel gesunder: Rlerifale burfen Barte tragen, Bas bisher doch überall ein Bunder. Rur der Kapuziner nach Apostelart Trug den möglichft reinen, fromm geftrählten Bart. Es ift nötig, daß die Geistlichkeiten Much burch Barte Ernft und Gifer zeigen. Ein geweihter Bart bringt wohl zu Zeiten Bang allein die Schlechtigfeit gum Schweigen. Wenn der Herr muß lachen oder gahnen gar, Sieht der Sünder an des Pfarrers Bahne haar. Muß der Brediger total verstummen, Beil Bedächtnisfaden fich verloren, Rann er immer in den Bart noch brummen Auf die Frechheit von Reformatoren: Ein geheimnigvolles geiftliches Bebrumm Macht den feigen Radikalen paff und ftumm. Miemand fann den ernften Bart beschmaben, Und fein Erdenkriecher barf es magen Irgendwie darin herum zu fragen, Ohne einen 3mid davon au tragen. Bang gerknirschend mirten mird die Redensart, Wenn ein Pfarrer fprechen tann: "Bei meinem Bart!"

Carissimo amico!

Sind scio par vocha, das i bin in Svizzera, aber ani bis iez caini occasione gha, sum dir scriba. Ven is der Post of, ani caini Sit sum go, und ven ani Sit sum uf der Post go, ist er sua! Ist caibe Züge. Mainst villight am Suntig; ist erst rect nüt. At mir Frau scriba, muesst in Chiesa alli Domenica mattina. Guet, i bini ganga, aber ani nüt verstanda. Preto (iesighi Lüt saga "Faff") parla prussiano; alls vo ani capisco benissimo ist si: "si ruen von ire arbeit aus". Ast rect, ani denct, ist xider bliba im Nest am Domenica as slafen in Chiesa oder mulaffa veila und nüt versto. Siter J alli Sonntig ruen vo mini Arbeit aus und Nomittag i caufa ie und da Sitig vo diecim. Aber cunt ma bald in Sturm, wenn list ma lungo tempo, it at eine albi million stola, gester ein ganzi und vorgester ein no viel me, is sum Tüfel ola. Veni nüd wüsst besser, i mues glaube in Itali nu sweierlei uomini: einti sind Nasi, andri sind asini, is bedes a sundi rassa, sind nüd sum töda.

Sust i bi sund, is besser; wenn i bin cranc, is mir nie rect wol.

Addio
Guiseppe Polentina.

efährlich isi's, den Leu zu weden, und das Streiken hringt dem Lande Schreden. Sanz besonders, wenn Maurer und Gesellen, Forderung zur besseren Bezahlung stellen, wobei sogar die Handlanger pochen. — Wird den Unzufriedenen entsprochen, bringt es dem Bauführer viel Schaden und er muß sich mit Schulden beladen; will ihn aber Mehrbezahlung reuen, werden sich Maurer der Freiheit freuen. Und so kann man (es ist nicht zum Lachen) noch mehr so verdammte Freim aurer machen. O'rum ist es eben vol besser als gut, wenn man den Streikern den Willen tut. Wir wissen, wie frömmere Leute lehren, daß Freimaurer Mes verpfuschen und verkehren, und mit Schürzen, Gesten und Kellen die ganze Welt kopsüber kehren.

Verehrlichste Redaktion!

Wenn ich perfonlich mit Ihnen fprechen tonnte, brauchte ich weder Tinte, Feder und Papier noch fonst einen Griffel, auch könnte ich mir das Porto ersparen. Telegraph und Telephon wären alsdann Lugus und Lugus führt gur Berweichlichung. Ich frage mich daher oft, wenn ich nach dem zweiten Dreier Maitrant mich noch nicht zum Aufbruch entschließen kann: Wie werde ich energisch? Die gleiche Frage hat sich König Peter schon oft vergeblich gestellt, was bei seinen zerrütteten Nervus rerum-Berhältnissen sehr begreiflich ist. Ich erteile ihm daher für den Fall, daß er etwa ein neues notwendiges Ruhekissen oder einen unnötigen neuen Sorgenstuhl (vulgo Thron) anschaffen will, den guten Rat: Bevor Sie etwas einkaufen, überzeugen Sie sich, ob Sie auch das nötige Rleingeld im Beutel haben, denn Profiteles & Co. geben keinen Rredit. Das Geheimnis des Erfolges in Gelbsachen ift leider immer noch ein Geheimnis, das auch die beiben Pyrenäenkönige vergeblich ju ergrunden fuchen. Männliche Rraft und Schonheit gelten eben nur bei liebesdurstigen Beibern als gute Pfandbriefe, die hie und da fehr gut aufgewogen werden. Ein allerliebfter Brief mit einem Ched von 1000 Pfd. Sterl. als Inlage ist heutzutage dem Ruban der Ehren= legion entichieden vorzuziehen. Das Buch über die Che=malige Runft des Goldmachens ift feiner Zeit von einem hungrigen Goldmacherlehrling versetzt worden und feither verschwunden. Das ift ein großes Unglud, denn in dem einen Buniche nach mehr Besitztum find in unserer materiali= ftischen Zeit alle Menschen einig, was fie fonft in keinem anderen find. Fragte man eine gemischte Gesellschaft von Millionaren und Proletariern: Wollt Ihr Geld? fo erfolgte die einstimmige Antwort: Jawohl!

Jean Bapeur.



Rägel: "Salf Gott Chuert. Er find meini hut gerft mit em lingge Bei zum Bett us."

Chueri: "Aemel chan i scho säge, daß 's mer scho chumlicher gii ift als die Tage her. 's Läbe und 's Sage-und alls chönt eim verleibe, wänn si all Tag ä neui Theäri ufbringid. Jeht chömids äfänigs vu Schiggagoh, wo si dä gröst Säumärt händ uf ber Wält, uf Biediken use go bresdige, 's Säuschrift esse sein, es ift —"

Rägel: 3 ha's doch bim Sagel tänkt, die schwini Abstinenz sahri en übers Herz. 3 mues säge, ohni Schwinis conti mer i gar nüb vorsstelle und säb chönti mer i."

Chueri: "Berauschende Getränke, incluviese Songger" heißt's au im Tagblatt, Rägel. Eu gieng's zerst an Chrage, Ihr möged's ja kei halb Stund verlibe wämmer cha Schlisschuene, im heuet wäris der i 10 Minute verlampet wämmer i ka Bichütti gab."

Rägel: "Ja nu, mer wänd dänand da nüd uf der Brugg usse vor alle Lüte bevasuiere, hingäge war's kei Schad, wenn 's Bräuke und 's Schigge ushörti, wo schint's 3' Zion inne au underseit ist."

Chueri: "Bardon Rägel, es ift i grad en Schnupftropfe uf bafab Carfiol abegheit, er —"

Rägel: "Nu tei Afrunte. 's Schnupfe ist na nie a Sand gsi und fab isches Ja woll."

Chueri: "Berfe wird 3'Bion inne au nud gichnupft."

Rägel: "Dänn fell dä mira i d' Matschnurrei ie ga go prälate, 3'Züri wirt da nüd gschnupst und säb wirt."

Chueri: "Ihr händ guet rede, es dispinierid aber nüd all Lüt über ä so ä gsundi Intelligans wien Ihr. Gönd nu ämol i 's Belodrom use go luege, do chömeds vu Stuegert usse ie und vu Ungere une ue 3'lause und bi eus hebid au äsangs öppe 500 abisse."

Rägel: "D, Chueri, Ihr hand a viel g'großi Angst. I ha glase im Tags blatt, d' Bierbrauereie seiged g'Zion inne au verbotte. Das zieht bin eus zum vorus nöb, da chunt 's Fläschepier lang vor dr Religion. O revenar am halbi nünt bim Bumen äne."